



Datei Bearbeiten Ansicht Explorer Favoriten Extras Fenster Hilfe
 Content Screens DRK
 12:19 Uhr
 http://www.roteskruz.at/

INFO @ktuell
 SPEZIALAUSGABE
 DIE MITARBEITERZEITUNG DES ÖSTERREICHISCHEN ROTEN KREUZES


 ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
www.roteskruz.at
 NR. 1/JANUAR 2004

e-Learning

Welcher Lerntyp bin ich?
 Mit 4-1000 Testfragen und
 1000+ Lernarten (Text, Audio,
 Video, Web, etc.) können Sie
 Ihre Lernweise optimieren.
 Entdecken Sie sich für eine
 personalisierte Lernweise, die
 am besten zu Ihnen passt.

 **START >>**

Themen:

2. WISSEN | 3. LEHRGANG
 2.1. Lernarten
 2.1.1. Lernarten des Lernenden

© 2004 ÖRK

Hiyama

Vision Master Pro 510





E-LEARNING – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Die spezielle Form beim Roten Kreuz.

Die Definitionen von e-Learning sind fast noch vielfältiger als die Anwendungsgebiete.

Beim Roten Kreuz ist e-Learning ein Computer-unterstütztes Lernen, dessen Inhalte über das WorldWideWeb abzurufen sind. Beim e-Learning bleibt es dem Teilnehmer überlassen, wann und wo er lernt und wie lange er dazu braucht. Die Lernmodule werden über das Internet zur Verfügung gestellt.

Damit der Lernende nicht ganz allein gelassen ist, wird ihm ein Tutor zur Seite gestellt, den er – natürlich auch wieder über unterschiedliche Kommunikationswege wie Telefon oder E-Mail – erreichen kann. Unsere Tutoren (siehe Seite 6) kontaktieren aktiv die Teilnehmer und stellen sicher, dass sie alles haben, was sie zum Lernen brauchen. e-Learning ist eine erwachsenengerechte, autonome Lernform, die ein hohes Maß an Eigenverantwortung der Teilnehmer bedingt. Natürlich wirkt der Tutor auch motivierend auf seine Gruppe, aber letztlich bleibt die Entscheidung doch beim Lernenden, wie intensiv er sich mit der Thematik auseinandersetzt. Virtuelle Selbsttests können helfen festzustellen, ob der Inhalt schon sitzt.

Lerntypen

e-Learning nimmt auch Rücksicht auf unterschiedliche Lerntypen. Die Sorge mancher Neueinsteiger („Da schau ich

ja nur mehr auf den Bildschirm!“) ist sicher unberechtigt. Denn neben dem visuellen Typ werden auch die auditiven und die kinästhetischen Lerntypen bestens bedient, denn sowohl akustische Beispiele und Übungsformen als auch „Themen zum Angreifen“ können per PC transportiert werden.

Freie Zeiteinteilung

Für das Österreichische Rote Kreuz stellt e-Learning eine gute Erweiterung des Lernangebotes dar. Die freie Zeiteinteilung ist speziell für freiwillige Mitarbeiter ein gutes Argument, doch auch die angestellten Kollegen schätzen die Möglichkeit, dass sie dann lernen können, wenn sie eben Zeit dafür haben, respektive am aufnahmefähigsten sind. Beim Roten Kreuz wird e-Learning auch nicht ausschließlich angeboten. „Blended learning“ heißt das Zauberwort, das besagt, dass die theoretischen Teile via e-Learning transportiert werden, bevor die Teilnehmer im Präsenzseminar mit ihrem Trainer zusammentreffen. Bei den ersten Schulungen, die 2003 auf diese Weise durchgeführt wurden, waren die Tutoren meistens auch die Trainer des Präsenzseminars. Die Methode hilft natürlich auch, Kosten einzusparen, und erlaubt es, Schulungen für Mitarbeiter anzubieten, die räumlich weit voneinander entfernt sind. ■

INFO: Bernhard Reiter
☎ 01/589 00-164
✉ reiter@redcross.or.at

Lernen übers WWW

Microsoft
**IntelliMouse
explorer**



GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie eine von drei optischen Wireless-USB-Mäusen der Firma Microsoft zum besseren e-Learning. Die ersten 20 Einsender erhalten zusätzlich eine Erste-Hilfe-Lern-CD-ROM.

Beantworten Sie folgende Frage:
WELCHE DREI LERNTYPEN GIBT ES?

Ein kleiner Tipp: Mehr zu den Lerntypen gibt es im e-Learning-Demokurs auf <http://elearning.rotekreuz.at>. Dort können Sie auch testen, welchem Lerntyp Sie entsprechen.

Bitte senden Sie Ihre Antwort per E-Mail an: service@redcross.or.at. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Postadresse anzugeben.

Einsendeschluss ist der 31. März 2004. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Dank an Microsoft für die freundliche Unterstützung.

Microsoft
www.microsoft.at



WAS BISHER GESCHAH

e-Learning im Österreichischen Roten Kreuz.

Den ersten Kontakt mit e-Learning verdankt das Rote Kreuz dem ÖAMTC. 1996 entwickelte dieser eine CD-ROM zum Thema erste Hilfe. Da es bereits ein Jahr später eine Änderung der Lehrmeinung gab, war diese Lernunterlage schon überholt. Das war wohl mit ein Grund, warum

man sich beim ÖRK entschloss, eine webbasierte Lösung zu implementieren. Bei diesen Lösungen sind die Daten, also in unserem Fall die Kursinhalte, auf einem Server abgespeichert, und die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, darauf zuzugreifen. Bei erforderlichen Änderungen müssen diese dann nur einmal am Server vorgenommen werden, und es kann nicht passieren, dass jemand mit alten Versionen arbeitet.

Kompetenz beim ÖRK

Am Anfang wurde ein Team gebildet, das aus Mitgliedern aus den Bereichen Bildungszentrum, EDV, Marketing und Personalentwicklung sowie aus Vertretern der Landesverbände und einem externen e-Learning-Experten bestand. Die Mischung gewährleistete, dass die Kompetenz direkt im ÖRK wuchs. Alle Rotkreuz-Beteiligten machten dann auch eine erste persönliche Erfahrung mit e-Learning, indem sie zum Teletutor an der Teleakademie Furtwangen ausgebildet wurden.

Tests und Erfahrungen

Die nächste Phase war die Entwicklung eines übergreifenden e-Learning-Konzeptes für unsere Ansprüche. Eine Test-Zielgruppe wurde identifiziert, ein passendes Kursthema ausgewählt, der Prototyp-Kurs designt und dann auf die Rotkreuz-Testgruppe losgelas-

sen. Bereits während der Durchführung des Kurses wurden die Erfahrungen aller Beteiligten genauestens erfasst und für eine weitere Optimierung herangezogen. Nach Abschluss des Kurses erfolgte eine umfassende Beurteilung durch die Teilnehmer, Tutoren, Kursleiter und Kursbetreuer. Diese Ergebnisse waren die Basis für eine erste Revision des Prototyps. Dabei ging es sowohl um inhaltliche Änderungen als auch um die Gestaltung der Lernplattform und schließlich um die Weiterentwicklung des e-Learning-Konzeptes für das gesamte Österreichische Rote Kreuz.

Nach mittlerweile sieben durchgeführten Kursen kann das Projekt-Team schon auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen und hat eine ideale Basis für zukünftige e-Learning-Projekte geschaffen. ■

AUSSTATTUNG

WAS BRAUCHE ICH ZUM E-LEARNING?

1. Einen multimedialfähigen Computer (PC oder Apple) mit einem gängigen Betriebssystem. Wir empfehlen einen Rechner ab Pentium II.
2. Der Computer sollte eine Soundkarte und Lautsprecher haben, damit alle multimedialen Angebote genutzt werden können. Ein Drucker ist hilfreich.
3. Dieser Computer braucht eine Internetanbindung (mind. ein 56k-Modem). Man kann zu Hause, am Arbeitsplatz, an der Rotkreuz-Dienststelle oder auch unterwegs lernen und ist nicht an ein bestimmtes Gerät gebunden.
4. Wer an einem Rotkreuz-Kurs mit einem e-Learning-Block teilnimmt, bekommt bei der Anmeldung ein Login und ein Passwort zugeschickt, mit dem man sich unter elearning.roteskreuz.at anmelden kann.
5. Der zuständige Tutor wird sich per Mail melden und sich vorstellen. Er begleitet den Teilnehmer durch den Kurs, hilft bei technischen oder inhaltlichen Fragen und ist immer für die Teilnehmer da. Er sagt auch, wann und für wie lange der Kurs freigeschaltet wird.
6. Bei der Präsenzveranstaltung nach dem e-Learning-Teil wird die Praxis unterrichtet, etwaige Prüfungen und Tests abgehalten, und man lernt die anderen Teilnehmer kennen, die man bisher nur aus dem Chatroom und dem Forum kannte.



„WIE LERNE ICH MIT E?“ JETZT E-LEARNING-DEMOKURS TESTEN!

Grau ist alle Theorie. Deshalb gibt es auf elearning.roteskreuz.at jetzt den e-Learning-Demokurs „Wie lerne ich mit e?“ – offen für alle und kostenlos! So können Sie das e-Learning-Angebot des Roten Kreuzes testen. Nützlich ist aber auch der Inhalt des Kurses. Dort erfahren Sie spielerisch, was e-Learning Ihnen bringt, wie der Lernalltag eines e-Lerners aussieht und was Sie zum e-Learning alles brauchen. Abschließend bestimmen Sie Ihren Lerntyp und schicken uns im Idealfall Ihr Feedback.

elearning.roteskreuz.at

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: Österreichisches Rotes Kreuz, 1041 Wien, Wiedner Hauptstraße 32. **Verlagsort:** Wien. **Info @ktuell** ist die Mitarbeiterzeitung des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) und informiert über Aktivitäten, Neuerungen, Ereignisse und Hintergründe im Roten Kreuz. **Chefredakteurin:** DI Christine Richter, Telefon: 01/589 00-353, Fax: 01/589 00-159, E-Mail: richter@redcross.or.at. **Internet:** www.roteskreuz.at. **Schlussredaktion:** Thomas Aistleitner. **Fotos:** ÖRK. **Herstellung:** LIOP GmbH, Wien. **Info-Media, Wien.** **Layout & Satz:** Info-Media. **Lithos:** Manfred Poor. **Lektorat:** Mag. Florian Praxmarer. **Druck:** Typo Druck Sares, Wien. Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe (Mitarbeiter, Mitarbeiterin bzw. MitarbeiterIn) verzichtet und die männliche Form angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter (siehe auch ÖRK-Satzungen, § 23).

Die Teilnehmer (v. l. n. r.): Petra Pöllinger, Moderatorin Christine Richter, Fritz Eller, Arndt Bubbenzer, Gudrun Kalchhauser



LINKS

<http://www.lerntechnik.info>

Komplexer Ratgeber und Online-Wegweiser zum Thema Lernen, Gedächtnis und Kreativität mit vielen Zitaten, Links und Hinweisen rund um das Thema Lernen online und offline.

<http://www.global-learning.de>

e-Learning-Portal der T-Systems, u. a. mit dem Handbuch „e-Learning online“ und Informationen zu aktuellen Messen und Kongressen.

<http://www.lernqualitaet.de>

Ein Portal für Themen im Bereich Qualitätsforschung beim e-Learning. Hier werden Forschungsergebnisse dargestellt und Informationen zum Thema Lernqualität gebündelt.

<http://www.bildung.at>

Multimedia in der Lehre in Österreich. Das e-Learning-Portal des bm:bwk mit Schwerpunkt Schule.

<http://www.elearnmag.org>

Gutes internationales e-Learning-Online-Magazin mit vielen aktuellen Artikeln, Beispielen und Links.

http://www.akwien.at/dat/elearning_leitfaden.pdf

e-Learning-Leitfaden der Arbeiterkammer Wien. Das PDF-Dokument bietet eine gute Übersicht und Basiswissen über e-Learning sowie einige Tipps und Tricks.

<http://meidling.vhs.at/links.htm>

Linkliste der VHS Meidling zum Thema e-Learning.

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Portal des bm:bwk zum Thema Erwachsenenbildung in Österreich mit Links und Angeboten – auch zum Thema e-Learning.

<http://www.efit.at>

Die Initiative eFit Austria des bm:bwk will für alle Menschen in Österreich einen neuen, der Wissensgesellschaft angemessenen Zugang zu Lehre, Lernen, Forschen und Kultur schaffen.



AM RUNDEN TISCH

e-Learning aus unterschiedlichen Perspektiven.

Entgegen den Gepflogenheiten beim e-Learning trafen die Teilnehmer persönlich zum Round-Table-Gespräch zusammen. Sie alle sehen e-Learning als positive Bereicherung und haben maßgeblich an der Implementierung beim Roten Kreuz mitgewirkt:

☎ **ARNDT BUBENZER**, Geschäftsführer von common sense

☎ **PETRA PÖLLINGER** und

☎ **FRITZ ELLER**, e-Beauftragte der Landesverbände Steiermark bzw. Tirol und beide sowohl Tutoren als auch Trainer der Präsenzveranstaltung

☎ **GUDRUN KALCHHAUSER**, Teilnehmerin des ersten e-Learning-Seminars des Roten Kreuzes.

„Professionelle Seminargestaltung“ wird seit August letzten Jahres in einer „blended learning“-Form angeboten. Das heißt, dass Teile der Ausbildung am Computer absolviert werden und die Präsenzseminare dadurch verkürzt wurden. Sieben Seminare in dieser Form haben seitdem stattgefunden. Grund genug, die Vor- und Nachteile dieser Lernform zu diskutieren.

GUDRUN KALCHHAUSER: Der Vorteil liegt für mich als Teilnehmerin ganz klar in der flexiblen Zeiteinteilung, sowohl den Termin als auch die Zeit betreffend, die ich zum Durcharbeiten brauche. Für mich als Mutter von drei Kindern war das eigentlich ausschlaggebend für die Anmeldung.

PETRA PÖLLINGER: Als Vortragende des Präsenzseminars konnte ich mich

schon besser auf die Teilnehmer einstellen und im Seminar dann leichter auf ihre individuellen Wünsche eingehen.

FRITZ ELLER: Das „blended learning“ ist sicherlich der reinen e-Learning-Variante vorzuziehen. Durch die persönlichen Treffen beim Präsenzseminar wird die menschliche Komponente gewahrt.

❓ *Aber es wird ja nicht nur Vorteile geben, was lief denn nicht so gut?*

A. B.: Natürlich sind die Teilnehmer auch von der Technologie und davon, wie gut sie damit umgehen können, abhängig. Zum Beispiel gab's zu Anfang Schwierigkeiten mit Firewalls, die ein Kommunizieren verhinderten. E-Learning erfordert letztlich ein neues Bildungskonzept und das Selbstlernen viel Eigenverantwortung der Teilnehmer.

F. E.: Es ist einfach nicht jedermanns Sache, mit dem PC zu lernen. Teil der Vorbereitung waren auch der Umgang mit der Technologie und die Einstellung auf diese Lernmethode. Jüngere Teilnehmer taten sich da leichter, die sind den Umgang mit dem PC mittlerweile schon von der Schule gewohnt. Wir müssen aufpassen, dass wir die älteren, die vielleicht am Anfang noch mehr Unterstützung bei der PC-Arbeit brauchen, nicht abschrecken.

A. B.: Eine gewisse Medienkompetenz ist schon erforderlich, ich glaube aber doch, dass wir das Niveau im ersten Durchlauf niedrig genug angesetzt haben und die Teilnehmer im Kurs auch diesbezüglich einiges dazugelernt haben.

? Welche speziellen Chancen sehen Sie durch e-Learning beim Roten Kreuz? Braucht das eine Organisation wie die unsere überhaupt?

G. K.: e-Learning eignet sich sicherlich nicht für alle Fächer. Die „Professionelle Seminargestaltung“ bot sich an. Bei anderen Themen ist der Tutor-Kontakt

„e-Learning erfordert vom Teilnehmer Eigenverantwortung“ (Arndt Bubenzer)

vielleicht nicht genug. Die Bereitschaft der Teilnehmer, sich auf diese Lernform einzulassen, muss jedenfalls da sein.

P. P.: Zur Wiederholung von Themen, die vielleicht schon in anderer Form gelernt wurden, ist es sicher ideal. Wir sollten unser Lehrangebot in kleinere Module zerlegen, und dann könnten die Teilnehmer individuell entscheiden, was sie noch brauchen und was sie ohnehin schon mehrmals gehört haben.

F. E.: Eine große Chance liegt sicherlich auch in der Kostenersparnis – und das ist auch ein wichtiger Punkt für das Rote Kreuz. Die Lernqualität kann dadurch erhöht werden, und es kann endlich zu einer Vereinheitlichung der Ausbildung innerhalb des Roten Kreuzes kommen.

A. B.: Zusätzlich sehe ich auch die Möglichkeit, Kurse anzubieten, die sonst aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen in einer Region gar nicht angeboten werden könnten.

? Wie soll nun das gesamte ÖRK mit e-Learning konfrontiert werden?

F. E.: Man ist ja zu Beginn den richtigen Weg gegangen. Ein paar Leute hatten eine Idee, und die wurde ausgefeilt. Das Thema wurde nicht von oben diktiert, sondern durfte wachsen. Diese Idee soll nun weiter wachsen können, und immer mehr können daran teilhaben.

? Haben sich die Rollen innerhalb des Roten Kreuzes durch e-Learning geändert?

P. P.: Als Trainerin hat sich für mich da-

durch einiges geändert. Ich muss im Präsenzseminar nicht mehr bei null beginnen, muss aber trotzdem mal schauen, ob alle ihre Verantwortung in der Vorphase auch wahrgenommen haben, sprich: die Mittel des e-Learnings auch genutzt haben.

G. K.: Die Teilnehmer haben mehr Eigenverantwortung. Man kann sich nicht zuerst einmal berieseln lassen, sondern ist gefordert, bevor das Präsenzseminar startet.

A. B.: Wichtig ist, dass alle vernetzt miteinander arbeiten. Der Trainer ist Teil eines Netzwerkes und weniger ein Einzelkämpfer als bei herkömmlichen Vortragsmethoden.

? Für jeden Teilnehmer gibt es ja einen Tutor. Wie klappte denn da die Kommunikation?

G. K.: Ich fand's angenehm, dass der Tutor aktiv den Kontakt aufgenommen hat. Somit war gleich klar, dass ich immer alle Fragen stellen kann.

F. E.: Die besprochenen technischen Probleme haben am Anfang die Kommunikation ein bisschen erschwert, aber dank anderer Kommunikationswege konnten wir sie schließlich auch meistern. Ich kenne alle meine Teilnehmer persönlich, das machte die Kommunikation einfacher. Alle Anfragen wurden binnen 24 Stunden beantwortet. Bei 14 Teilnehmern war das kein Problem.

A. B.: Man darf das vielleicht nicht nach den ersten Erfahrungen generalisieren. Die Kommunikation ist auch vom Kursdesign abhängig.

P. P.: Das Feedback per PC zu geben ist sicherlich auch noch gewöhnungsbedürftig.

? Welche Themen würden Sie gerne als Nächstes als „blended learning“ angeboten wissen und welche lieber nicht?

A. B.: Da gibt es einen ewigen Expertenstreit, was sich eignet und was nicht. Je mehr Simulationen notwendig sind, desto aufwändiger und damit teurer wird die Sache. Das erste Pädagogik-Seminar hat Soft Skills vermittelt, was für das e-Learning eher nicht empfohlen wird, und trotzdem hat's bestens funktioniert. Grundsätzlich ist eine sehr breite Palette denkbar.

F. E.: Für mich kann alles, was ich nicht praktisch üben muss, per e-Learning gelehrt werden. Die Übungsphase muss dann eben im Präsenzseminar stattfinden.

G. K.: Wünschenswert wären auch generelle Einführungen in die Rotkreuz-Welt, zum Beispiel die sieben Grundsätze.

A. B.: Eine Minischulung in Netz-basiertem Lernen, so als „Einstiegsdroge“ für andere e-Learning-Themen, fände ich ebenfalls sinnvoll. ■



NEUE BÜCHER

E-LEARNING VERSTEHEN

Von den Grundlagen zur Technologie.

Das Buch verhilft zu einem umfassenden Verständnis von e-Learning und ermöglicht klare Strukturen bei der Einführung von e-Learning-Maßnahmen im Unternehmen. Es zeigt auf, wie e-Learning neue Gestaltungsmöglichkeiten für die betriebliche Aus- und Weiterbildung eröffnet und gleichzeitig die Umsetzung neuer Geschäftsprozesse unterstützen kann.

Andrea Back, Oliver Bendel, Daniel Stoller-Schai:
„E-Learning im Unternehmen. Grundlagen – Strategien – Methoden – Technologien“, Orell Füssli Verlag, 319 S., ISBN: 3280027497



NEUES LERNEN Ein Leitfaden.

Ist die Einführung von e-Learning und e-Collaboration eine für unser Unternehmen nützliche Investition? Diese Frage können Sie nach der Lektüre des Buches mit Sicherheit beantworten! Multimediales Lernen im Netz, e-Learning und e-Collaboration haben sich in den letzten Jahren mit Riesenschritten weiterentwickelt. Das Buch bietet Entscheidungsträgern aus Personal und IT eine umfassende und zugleich kompakte Orientierung. Analysen, Checklisten, Hintergrundinformationen sowie zahlreiche praktische Beispiele runden den leicht verständlichen und lebendigen Leitfaden ab.

Beate Bruns, Petra Gajewski:
„Multimediales Lernen im Netz. Leitfaden für Entscheider und Planer“, Springer, 269 S., ISBN: 3540424776



TUTOREN-VORSTELLUNG

Ihre Betreuer vor Ort.

	Dipl.-Ing. Bernhard Trummer (BGLD)	7000 Eisenstadt Henri-Dunant-Str. 4	0664/206 67 89	elearning@ b.redcross.or.at	
	Daniel Guschelbauer (K)	9020 Klagenfurt Grete-Bittner-Str. 9	0463/48 84-113	d.guschelbauer@ k.redcross.or.at	
	Erich Pfeifenberger (K)	9020 Klagenfurt Grete-Bittner-Str. 9	04232/28 00-1610	e.pfeifenberger@ k.redcross.or.at	
	Andreas Fischer (NO)	3430 Tulln Franz-Zant-Allee 3-5	02272/604-345	andreas.fischer@ n.redcross.or.at	
	Franz Harrauer (NO)	3430 Tulln Franz-Zant-Allee 3-5	02272/604-343	franz.harrauer@ n.redcross.or.at	
	Robert Schirrer (NO)	3430 Tulln Franz-Zant-Allee 3-5	02272/604-344	robert.schirrer@ n.redcross.or.at	
	Mag. Elisabeth Langfellner (OO)	4020 Linz Körnerstraße 28	0732/76 44-262	elisabeth.langfellner@ linzstadt.o.redcross.or.at	
	Mag. Gerhard Lindner (OO)	4020 Linz Körnerstraße 28	0732/76 44-156	gerhard.lindner@ o.redcross.or.at	
	Mag. Andrea Gürtler (SBG)	5020 Salzburg Dr.-Karl-Renner-Str. 7	06472/20 00-4	till@multi- augustinum.com	
	Werner Nini (SBG)	5020 Salzburg Dr.-Karl-Renner-Str. 7	0699/10 44 39 71	wnini@ s.redcross.or.at	
	Martin Bärnthaler (STMK)	8051 Graz Exerzierplatzstraße 47	0316/68 33 88-12	m.baernthaler@ st.redcross.or.at	
	Elke Klapf (STMK)	8051 Graz Exerzierplatzstraße 47	0316/68 33 88-27	e.klapf@ st.redcross.or.at	
	Mag. Petra Pöllinger (STMK)	8051 Graz Exerzierplatzstraße 47	0316/68 33 88-28	p.poellinger@ st.redcross.or.at	
	Mag. Fritz Eller (T)	6020 Innsbruck Sillufer 3a	0664/100 76 91	fritz.eller@ t.redcross.or.at	
	Thomas Wegmayr (T)	6020 Innsbruck Sillufer 3a	0512/33 60-30	thomas.wegmayr@ t.redcross.or.at	
	Andreas Enne (W)	1030 Wien Franzosengraben 6	01/79 580-6400	enne@ w.redcross.or.at	
	Belma Hodzic (ÖJRK)	1041 Wien Wiedner Hauptstr. 32	01/589 00-172	hodzic@ redcross.or.at	
	Helmut Oberländer (ÖJRK)	8152 Stallhofen 2	03142/215 16	helmut.oberlaender@ schule.at	
	Alexander Kurucz (ÖRK)	1040 Wien Wiedner Hauptstr. 32	01/589 00-163	kurucz@ redcross.or.at	



GS Wolfgang Kopetzky: e-Learning ist eine Ergänzung, aber kein Ersatz für konventionelles Lernen

NEXT E-STEPS

Bereits heuer werden viele Neuerungen umgesetzt.

Für ÖRK-Generalsekretär Wolfgang Kopetzky sind die Weichen bereits gestellt: „e-Learning eignet sich hervorragend, um konventionelle Lernmethoden zu ergänzen, aber nicht zu ersetzen.“

Das Ziel ist klar: e-Learning wird eingesetzt, wo es sinnvoll ist, dabei wird genau darauf geachtet, dass die Kommunikation und der persönliche Kontakt nicht verloren gehen.

Welche Themen werden als Nächstes auch „mit e“ vermittelt? Die Wunschliste der Teilnehmer des Prototyp-Kurses ist lang. Generell sind die Theorie-Parts von unterschiedlichsten Themen als e-Learning-Modul vorstellbar.

Beim Präsenzseminar bleibt dadurch viel mehr Zeit für praktische Übungen oder jene Bereiche, für die unmittelbares Feedback erforderlich ist.

Auch der Einstieg ins e-Learning soll erleichtert werden: Das Wichtigste ist, dass der Zugang zu einem Computer mit Internet-Zugang gewährleistet wird. Nicht alle Teilnehmer haben einen eigenen PC zur Verfügung, viele würden gerne an der Dienststelle e-lernen, aber nicht immer und überall

ist das möglich. Noch mehr Informationen über e-Learning, bevor man sich zu einem Kurs verpflichtet, sind ebenfalls gefragt.

Für die Weiterentwicklung im heurigen Jahr gibt es viele interessante Vorschläge, etwa die Möglichkeit, sich Teile des Kurses auch auszudrucken. An diesem Feature wird bereits gearbeitet, es sollte ab Frühjahr 2004 zur Verfügung stehen. Bei der Konzeption der Kurse soll auf ältere PCs Rücksicht genommen werden, und die Schrift am Bildschirm wird etwas größer werden. Chattermine werden in Zukunft häufiger angeboten, und das Forum wird überarbeitet.

Lernen mit und ohne „e“

Die bisherigen Teilnehmer zeigten sich vom e-Learning überwiegend begeistert und meinen, dass weitere Teilnehmer am besten durch ein breites Angebot angesprochen werden können. Der nächste Schritt ist daher die inhaltliche und regionale Verbreitung von e-Learning, weitere Zielgruppen werden identifiziert und Inhalte, die besonders geeignet sind, definiert. Je mehr Teilnehmer diese Lernform in

Anspruch nehmen, desto kosteneffizienter wird das ganze System.

Eines steht schon jetzt fest: Auch in Zukunft wird es Kurse nach konventionellen Lernmethoden geben. Denn auch wenn die Vorteile beim „blended learning“ in Summe überwiegen, soll niemand von einer Weiterbildung ausgeschlossen werden, der sich partout nicht mit dieser Methode anfreunden kann. Aber vielleicht konnte mit diesem info @ktuell doch der Appetit auf ein neues Lern-Menü geweckt werden. ■

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

INFO: Bernhard Reiter, Pädagogischer Leiter des Bildungszentrums und verantwortlich für e-Learning im ÖRK
 ☎ 01/589 00-164
 @ reiter@redcross.or.at

INFO: Ferdinand Urbach, Ansprechpartner für „neue Medien“, insbesondere Internet.
 ☎ 01/589 00-153
 @ urbach@redcross.or.at

INFO: Alexander Kurucz, Trainer und Systemadministrator im Bereich e-Learning
 ☎ 01/589 00-163
 @ kurucz@redcross.or.at



Ihre Ansprechpartner für Fragen (v. l. n. r.): Ferdinand Urbach, Bernhard Reiter, Alexander Kurucz

KURSTERMINE		
LANDESVERBAND	BEGINN E-LEARNING	PRÄSENZVERANSTALTUNG
OBERÖSTERREICH	5. Mai 2004	21. und 22. Juni 2004
OBERÖSTERREICH	1. September 2004	16. und 17. Oktober 2004
TIROL	22. Oktober 2004	4. und 5. Dezember 2004
STEIERMARK	4. März 2004	16. und 17. April 2004
STEIERMARK	30. September 2004	12. und 13. November 2004
BILDUNGSZENTRUM	20. Jänner 2004	3. und 4. März 2004
BILDUNGSZENTRUM	26. März 2004	8. und 9. Mai 2004
BILDUNGSZENTRUM	27. August 2004	9. und 10. Oktober 2004
BILDUNGSZENTRUM	5. November 2004	18. und 19. Dezember 2004
NIEDERÖSTERREICH	19. Februar 2004	3. und 4. April 2004

Ein Mitglied der HVB Group

Bank Austria
Creditanstalt

Die Bank zum Erfolg.

JUNG MANN/Donau

Lassen Sie Ihre Maus für sich auf die Bank gehen.

Mit OnlineB@nking können Sie Ihre Bankgeschäfte bequem unterwegs oder von zuhause aus erledigen. Mehr auf www.ba-ca.com